NR. 32 / FEBRUAR 2023

GRÜNWÄRTS

INFOBULLETIN GRÜNE BASELLAND & BASEL-STADT

GRÜNE
BASELLAND & BASEL-STADT

› **EUROPAPOLITIK:** GRÜNE ANSTÖSSE GEGEN DIE BLOCKADE S. 3

› **LANDRATSWAHLEN:** DIE KAMPAGNE UND DIE KANDIDIERENDEN S. 6

› **ABSTIMMUNG:** PAROLE FÜR DEN 12. MÄRZ IN BASEL-STADT S. 8

Inhalt und Impressum

2 Editorial

3 Thema: Europapolitik

6 Wahlen BL

8 Abstimmungen BS

9 JGB Nordwest

10 Aus den Kantonen: BL

11 Aus den Kantonen: BS

12 Vermischtes

Grünwärts – Infobulletin der GRÜNEN Baselland und Basel-Stadt

Herausgeberin: GRÜNE Baselland und Basel-Stadt, Güterstrasse 83, 4053 Basel

Redaktion: Nadine Freiermuth Samardžić (nfs), Helma Pöppel (hp), Michael Durrer (md), Laura Schwab (ls), Martin Stohler (ms), Oliver Thommen (ot)

info@gruene-bl.ch
sekretariat@gruene-bs.ch

Gestaltung: grafik@sarahmartin.ch

Druck: bc medien ag

Gedruckt auf Nautilus, 100% Recycling, Blauer Engel

Erscheint 4-mal pro Jahr, Auflage 2500 Ex.

Redaktionsschluss: 2. Januar 2023

Nächste Ausgabe: Mai 2023

Editorial

Das letzte Jahr war geprägt von multiplen Krisen: Klimakrise, Krieg, Inflation, Energie-Engpässe, die Beziehung der Schweiz zur EU und zu Europa im Allgemeinen.
Nun hat das neue Jahr begonnen, und damit auch ein für uns GRÜNE bedeutendes Jahr, ein Wahljahr nämlich. Im Oktober finden die National- und Ständeratswahlen statt. Im Sorgenbarometer steht der Klimawandel zuoberst auf der Liste. Im Juni stimmen wir voraussichtlich über das Klimaschutzgesetz ab, das Netto-Null bis 2050 endlich gesetzlich festlegen soll. Denn der Ausstieg aus fossilen Energien ist noch längst nicht in trockenen Tüchern. Damit wir verstärkt für Klima, Gleichstellung und Menschenrechte einstehen können, braucht es mehr GRÜNE in den Parlamenten. Und wir haben die Chance, eine Klimawahl zu wiederholen und die Verhältnisse in den nationalen Parlamenten zu ändern. Dazu brauchen wir eure Unterstützung!
Packen wir es gemeinsam an und geben wir alles für ein grünes 2023!

Benjamin Van Vulpen, Co-Präsident GRÜNE Basel-Stadt und
Laura Schwab, Vize-Präsidentin GRÜNE Basel-Stadt

FÜR GUTE BEZIEHUNGEN ZU EUROPA

Bild von Sabine Kroschel auf Pixabay

In Baselland und Basel-Stadt wurden Europa-Initiativen gestartet, welche die Kantone für den Einsatz für Europa verpflichten wollen.

«Freunde sind Menschen, die dir nicht den Weg zeigen, sondern ihn einfach mit dir gehen», und über Nachbarn gefällt mir dieses Zitat: «Ein zuverlässiger Nachbar ist der beste Wächter.» Die aktuelle geopolitische Lage in Europa und der Welt zeigt uns deutlich auf, dass wir mit unseren europäischen Nachbarn dringend gute und verlässliche Beziehungen benötigen. Freiheit, Sicherheit, Demokratie, Frieden, Natur- und Klimaschutz, Bildung, Wohlstand etc. können wir nicht nur alleine generieren, sondern müssen wir gemeinsam mit unseren Partnern in der Europäischen Union erarbeiten und vereinbaren.

Bei meiner Arbeit für den Kanton im Oberrheinrat und Distriktrat, aber auch als Unternehmer im Import/Export-Handel mit Elektrokabeln zwischen Italien, Schweiz, Deutschland und Österreich bin ich täglich in direktem Kontakt mit Freunden, Partnern, Kunden und Lieferanten aus den EU-Ländern. Von allen Seiten her höre ich immer wieder, dass die Schweiz sich nicht isolieren darf, denn das wäre schädlich für uns und hätte auch negative Folgen für die ganze EU. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit aller europäischen Länder stärkt uns gemeinsam auch gegenüber Grossmächten, undemokratischen Staaten, aber auch Megakonzernen und Oligarchien, die immer mehr Einfluss und Diktat ausüben.

Leider werden diese Ziele, zu denen es meiner Meinung nach keine Alternativen gibt, immer wieder verschoben oder auch verhindert. Das muss sich ändern und darum braucht es unsere Initiativen unter dem Motto «Zämme in Europa» in den beiden Basel, damit der Druck auf Bundesbern erhöht wird. Wir brauchen und wollen gute und stabile Beziehungen mit Europa. Jetzt und nicht irgendwann.

Marco Agostini, Landrat

HIER KANNST DU DIE INITIATIVE IN BASELLAND UND BASEL-STADT UNTERSCHREIBEN.

gruene-bl.ch/zaemme-in-europa

gruene-bs.ch /unterschreiben/zaemme-in-europa/

VERHÄLTNIS SCHWEIZ – EU: NEUSTART MIT DEN GRÜNEN ALS MOTOR

Die EU-Beziehungen stocken. Die GRÜNEN Schweiz wollen dies ändern.

Die Bilateralen Verträge mit der EU erodieren weiter – trotz angeblichen Verhandlungsfortschritten. Jetzt sind mutige, proaktive und proeuropäische Schritte zwingend. Obwohl – oder gerade weil – der Wahlkampf für die Bundeswahlen 2023 längst begonnen hat, spürt man seitens der Bundesratsparteien wenig Interesse, die Baustelle EU-Politik anzupacken. Die einzigen, die ihre Verantwortung wahrnehmen und die sich richtig ins Zeug legen, sind die GRÜNEN. Dies war 2022 so und das wird 2023 erst recht der Fall sein.

HIOBSBOTSCHAFTEN STATT «BEGRÜSSENSWERTE FORTSCHRITTE»

Zwei Meldungen vom Ende 22 zeigen, wie widersprüchlich und verfahren die Situation ist. Am 23. November 2022 hat der Bundesrat eine Aussprache über die Beziehungen der Schweiz mit der EU geführt und dabei von begrüssenswerten Fortschritten gesprochen. Das ist erfreulich – für den Start von formellen Gesprächen fehlte dem Bundesrat dann aber doch der Mut. Am 14. Dezember 2022 vermeldete das Seco, dass die EU die Aktualisierung des Abkommens im Bereich der Medizinprodukte weiterhin ablehne. Das sind schlechte Nachrichten für die Medizinproduktehersteller – auch wenn sie nach dem einseitigen Verhandlungsabbruch leider selbstverschuldet sind (wie übrigens auch der Ausschluss der Schweiz von den europäischen Forschungs-, Bildungs- und Kulturprogrammen). Ich habe gegen diese Entwicklung im Nationalrat interveniert. Die Antwort des Bundesrates war – wie immer – nichtssagend. Ohne Klärung der institutionellen Fragen werden wir diese Probleme aber sowieso nicht lösen können.

GRÜNE GESTALTEN EUROPAPOLITIK

«Wir GRÜNE sind eine europäische Partei. Als Mitglied der European Green Party (EGP) setzen wir uns für ein friedliches, ökologisches und soziales Europa mit starken Grundrechten ein.» Diese Aussagen sind keine Lippenbekenntnisse, sondern gelebte Wirklichkeit. Drei Hauptstossrichtungen prägten das vergangene Jahr:

- Eine Resolution vom Januar 2022: Es ist Zeit für den europapolitischen Befreiungsschlag
- Vorstösse der GRÜNEN im Parlament und in den Kommissionen
- Aktive Unterstützung der Europa-Initiative als einzige Partei der Schweiz.

Das Gelingen der Europa-Initiative im 2023 wird entscheidend sein. Denn unser Ziel ist klar: Wir – die Europa-Allianz – treten an, um die Europapolitik zu deblockieren. Wir treten an, um die Scherben aufzuräumen, die der Bundesrat mit dem einseitigen Verhandlungsabbruch für ein Rahmenabkommen verursacht hat. Deshalb mein Appell an alle, denen gute Beziehungen zur EU am Herzen liegen: Unterstützt diese Initiative. Nicht die Isolationisten dürfen die Nase vorne haben, sondern wir GRÜNE im Verbund mit allen fortschrittlichen und proeuropäischen Kräften.

Sibel Arslan, Nationalrätin,
Vizepräsidentin GRÜNE Schweiz,
Mitglied der APK Nationalrat

EUROPAPOLITISCHE OPTIONEN

Die EU sah die Bilateralen Verträge als Ausgangspunkt für eine Integration, die Schweiz nicht. Deswegen wurde nach Rückzug des Beitrittsgesuchs 2016 ein Rahmenabkommen verhandelt, das scheiterte. Die EU ist nicht gewillt, neue Abkommen zu verhandeln oder die alten zu erneuern. Folgende Optionen hat die Schweiz:

1. **Neues institutionelles Rahmenabkommen:** Dieses würde die Probleme lösen. Der Knackpunkt: Die Schweiz ist z.B. nicht gewillt, ein EU-Schiedsgericht anzuerkennen.
2. **EWR-Beitritt:** Dadurch wäre die Zusammenarbeit klar geregelt. Jedoch sind die Bedingungen bezüglich Themen und Teilhabe schlechter als bei einem institutionellen Abkommen.
3. **EU-Beitritt:** Im Prinzip die beste Lösung bezüglich Souveränität (volle Mitbestimmung, Ausnahme-Bestimmungen, etc.). Mit der Einreichung eines Beitrittsgesuchs wäre wohl für die Zwischenzeit auch ein neues institutionelles Rahmenbkommen möglich.
4. **Freihandelsabkommen:** Diese Variante wäre vergleichbar mit der britischen Lösung und würde einzig die Handelsbeziehungen regeln.

WIE DIE EU-ZUSAMMENARBEIT AKTUELL AUFGEGLEIST IST

2000 wurden sieben bilaterale Abkommen von den Stimmberechtigten angenommen. Dies sind: Personenfreizügigkeit, Landverkehr, Luftverkehr, technische Handelshemmnisse, öffentliches Beschaffungswesen, Forschung und Landwirtschaft. Speziell ist zudem das Abkommen über technische Handelshemmnisse. Dieses Abkommen muss immer wieder aufdatiert werden: Wenn sich also eine Regelung ändert, braucht es für die Anerkennung jeweils eine Anpassung der betreffenden EU-Verordnung. Wird das Abkommen nicht erneuert, ist der wichtige Export in die EU (siehe Grünwärts Nr. 22) nur erschwert möglich. Betroffen davon sind Produkte von Maschinen über Spielzeuge bis hin zu Explosivstoffen.
2004 folgte das zweite Bilaterale Paket, dieses regelte: Schengen/Dublin, autom. Informationsaustausch, Betrugsbekämpfung, landwirtschaftliche Verarbeitungsprodukte, Umwelt, Statistik, Kreatives Europa, Ruhegehälter und Bildung. Zudem wurden noch weitere Abkommen zu folgenden Themen geschlossen: Europol (2004), Eurojust (2008), Europäische Verteidigungsagentur (2012), Wettbewerbsbehörden (2013), Satellitennavigation (2013), Europäisches Unterstützungsbüro für Asylfragen (2014), Polizeikooperation (2019).

GRUPPENFOTOS, RESOLUTIONEN UND DIE KUNST DER DIPLOMATIE

Für uns als Grenzregion gibt es auch ganz konkrete europapolitische Arbeit auf kantonaler und kommunaler Ebene.

Wenn grosse internationale Treffen beginnen, wie der G20-Gipfel oder die UN-Klimakonferenz, besetzen Gruppenbilder von wichtigen Politiker*innen die Titelseiten vieler Tageszeitungen. Am Ende berichten Medien dann über das Ergebnis, wie den 30x30-Beschluss der Biodiversitätskonferenz in Montreal – und das Treffen gerät wieder in Vergessenheit. Was zwischen gestellten Fotos und originellen Resolutionsbezeichnungen passiert, bleibt in der Berichterstattung oft auf der Strecke: ein Bericht.

Falls hier nun grössere Hoffnungen auf eine Reportage über die internen Geschehnisse einer COP geweckt wurden, muss ich dich enttäuschen. Hier geht es um die trinationale Oberrheinkonferenz. Noch nie gehört? Ich auch nicht, bis ich dazu eingeladen wurde.

AN DER OBERRHEINKONFERENZ

Es ist der 9. Dezember, wir sind zwölf Minuten hinter dem getakteten Zeitplan und Jo Vergeat hält eine Empfangsrede. Die Gruppenfotos mit allen wichtigen Menschen waren gemacht, und alle sassen auf ihren Plätzen, Deutschland links, Frankreich rechts und die Schweizer Delegation in der mittleren Abteilung. Alle klar erkennbar durch kleine Flaggen auf den Pulten der vordersten Reihe. Es wäre aber auch an den dicken Aktenordnern erkennbar gewesen, welche die deutsche Delegation vor sich aufgeschlagen hatte, als einzige. Die anderen trugen die meisten Dokumente in digitalisierter Form bei sich.

Ebenfalls hätte die Beobachtung der Headsets ziemlich schnell Aufschluss über die Sitzordnung gegeben. Denn je nach gesprochener Sprache setzten die einen oder anderen gehetzt ihre Kopfhörer auf, um ja nichts zu verpassen von dem, was da gerade gesagt wurde. Jetzt ist Beat Jans an der Reihe mit dem Jahresrückblick. Er schliesst mit dem grossen Erfolg dieses Jahres: Nach jahrelangem Streit mit dem Finanzdepartement liess Ueli Maurer höchstpersönlich in einem Brief mitteilen, dass Frischwaren, die nicht weiter als zehn Kilometer von der Schweizer Grenze entfernt produziert wurden, weiterhin zollfrei in Basel verkauft werden dürften.

Den grossen Applaus, der darauf folgt, dürfte man zu Recht hinterfragen, wäre der Grossratsaal nicht so aufgeladen mit diplomatischer Höflichkeit. Jede Gelegenheit wird genutzt, um sich für die gute Zusammenarbeit zu bedanken und den gegenseitigen Respekt zu betonen, sodass man um 12.23 Uhr bereits über eine Stunde in Verzug sein wird.

In der Zwischenzeit wird über zweisprachige Kindergärten, eine Klimacharta, Energieresilienz, Gesundheitsversorgung und das veraltete Klimaenergiekonzept gesprochen, wobei über die beiden letztgenannten Themen wohl eher gestritten wurde. Diplomatisch versteht sich.

VERTRAUEN SCHAFFEN

Beide Mal geht es um einzelne Wörter, um die gerungen wird, und mir wird bewusst, wie viel Bedeutung so ein paar aneinandergereihte Buchstaben haben, wenn man sie in ein Gesetz oder eine Resolution schreibt. Ich verstehe plötzlich, wieso dieser diplomatische Umgang so wichtig ist: Wenn 150 Menschen, die sich kaum kennen, die in unterschiedlichen Bildungs- und Politiksystemen aufgewachsen sind und noch nicht einmal die gleiche Sprache sprechen, eine gemeinsame Entscheidung treffen wollen, die Zusammenarbeit fordert, dann muss man einen neuen Weg der Vertrauensschaffung gehen, und bis heute scheint das Handwerk der Diplomatie die stabilsten Brücken zu bauen.

Die Oberrheinkonferenz ist kein grosses oder aussergewöhnlich bedeutsames Treffen, aber sie ist ein Ort, an dem der grenzüberschreitende Dialog gefördert wird, trinationale Projekte auf die Beine gestellt werden und Vertrauen zwischen den Regionen geschaffen wird.

Dass dahinter viel diplomatische Arbeit steckt, bekommen die wenigsten mit, und das ist gelinde gesagt ziemlich schade. Denn es ist die Kunst der Diplomatie, die den feinen roten Faden zwischen Gruppenfotos und Resolution-Framings spinnt und schlussendlich darüber entscheidet, ob wir uns auf das Pariser Abkommen und damit die 1,5-Grad-Grenze stützen können oder nicht.

Helma Pöppel, Parteisekretärin jgb

EUROPAPOLITIK IM DREILAND

Als Grenzkantone haben Basel-Landschaft und Basel-Stadt auch intensive Beziehungen. Zurzeit regeln der Paragraph 3 der basellandschaftlichen Verfassung und Paragraph 4 der baselstädtischen Verfassung jeweils die Zusammenarbeit mit internationalen Gremien.

Auf Regierungsebene gibt es folgende Gremien:

Die **Oberrheinkonferenz** beschäftigt sich mit allen trinationalen Themen von der Südpfalz bis in die Nordwestschweiz.

Beim **Trinationalen Eurodistrict Basel** stehen vor allem Raumplanungs- und Verkehrsfragen im Zentrum und allgemein Themen für die französisch, deutsche und schweizerische Agglomeration um Basel.

Zudem gibt es weitere Netzwerke wie die **Metropolitan Konferenz** oder die **Trinationale Metropol Region.**

Auch die Bevölkerung ist über die Parlamente in die trinationale Zusammenarbeit eingebunden. Dabei sind vor allem der Districtsrat und der Oberrheinrat zu nennen.

Der **Oberrheinrat** ist das Pendant zur regierungsrätlichen Oberrheinkonferenz.

Der **Districtsrat** besteht aus 50 Mitgliedern und ist das Parlament des Trinationalen Eurodistricts Basel. Die GRÜNEN aus der Schweiz sind mit drei Personen vertreten: Marco Agostini (BL), Harald Friedl (BS), Oliver Thommen (BS).

JETZT WÄHLEN!

Am 12. Februar ist es so weit: Das Baselbiet wählt seinen Regierungs- und Landrat. Jetzt gilt: alle Hebel in Bewegung setzen und Liste 7 unterstützen!

Hast du dein Couvert schon eingeworfen? Wie sieht's in deinem Freund*innenkreis aus? Jede Stimme zählt, und eine kleine Erinnerung in deinem Umfeld ist Gold wert. Hier also noch ein letztes Mal die Daten:

– Bis am 7. Februar: Couvert per B-Post abschicken
– Bis am 9. Februar: Couvert per A-Post abschicken
– Bis am 12. Februar VOR ÖFFNUNG Wahlbüro: Couvert bei der Gemeinde einwerfen – danach: AB AN DIE URNE!

Wir danken und gratulieren schon jetzt herzlich allen Kandidierenden für den fantastischen Wahlkampf und freuen uns auf ein schönes Wahlfest mit allen GRÜNEN am 12. Februar ab 15 Uhr im Laufwerk in Liestal.
Willst du unsere Kampagne im Endspurt mitunterstützen? Wir sind für jede Spende dankbar.

Spenden per twint oder
IBAN CH26 0900 0000 4000 7608 1

THOMAS SCHWARB
LUZIA SUTTER REHMANN
SIRIN HAURI
STEFANIE GLASER
MICHAEL SCHWYZER
MIRA GEMPERLE
SYLVIA VOETS
MARINO BOTTACIN
SIMONE MEIER
JOHANNES VÖGTLIN
BISHER REGULA WALDNER
BISHER ANNA-TINA GROELLY
SERAFIN BIEDER
CORINA MAIBACH
BISHER FREDY DINKEL
ANITA BAUMGARTNER
MICHAEL DURRER
NATALIE OBERHOLZER
JIMMY KOCHUPARAMPIL
LENA SCHENKER
LUKAS FLÜELER
SIMON AFFOLTER
BILLIE GRETHER
ROGER SCHNEIDER
DELIA MOLDOVANYI
BERNHARD ZWAHLEN
ANDREA NÄGELIN
BISHER MARCO AGOSTINI
FARIDEH EGHBALI
KATHARINA BRUNO-THAKUR
ADRIENNE LAUKEMANN
MICHAEL VOLLGRAFF
MARGRET HEINIGER
CHRISTIN ERHARDT
GZIM HASANAJ
SARAH DEGEN
THOMAS REINHARDT
VÉRONIQUE ANDREOLI
THOMAS SCHMID
BRIGITTE HEIZ WYSS
MARIANNE EICHENBERGER-KUONEN
SIMON TSCHENDLIK
REGULA VON RÜTTE
HANS WEBER
BISHER LAURA GRAZIOLI
LINUS DÖRFLINGER
DOMINIQUE ZBINDEN
THOMAS SCHMELZER
SOPHIE SCHICKTANZ
BARBARA LORENZETTI
OLIVER BRÜDERLI
PATRIZIA TAMBORRINI
BERNHARD EYMANN
EVELYNE GUT
SEVERIN HESS
KARIN WEBER

ABSTIMMUNGEN BASEL-STADT

STEUERSENKUNGEN MUSS MAN SICH LEISTEN KÖNNEN

Das Referendum gegen das Steuerpaket ist zustande gekommen und die Abstimmung steht vor der Türe. Als grün Politiker*innen sind wir wohl geübte Optimistinnen und Optimisten, aber das Steuersenkungspaket verlangt unverschämt viel Optimismus. Mitten in der Krise, in der Energie und Lebensmittel teurer werden, sollen Topverdienende und Vermögende entlastet werden. Von der Senkung profitieren Vermögende im Umfang von über 12 Millionen Franken, dies obwohl der Kanton bereits heute die zweitgrösste Ungleichheit der Vermögen in der Schweiz aufweist. Dass Steuersenkungen für Vermögende und Topverdienende diese Ungleichheit beseitigen würden, ist bei allem Optimismus nur schwer zu glauben.

Steuersenkungen sind nie gratis zu haben – bereits ab 2029 wird mit einem Defizit in der Höhe von rund 29 Millionen Franken gerechnet. Dieses Minus dürfte zu einem besonders ungünstigen Zeitpunkt kommen. Die Stimmbevölkerung hat im November 2022 den Gegenvorschlag zur Klimagerechtigkeitsinitiative angenommen und damit entschieden, dass der Kanton beim CO_2-Ausstoss bis ins Jahr 2037 in allen Sektoren im Rahmen seiner Kompetenzen «Netto-Null» erreichen muss.

ENTLASTUNGSMASSNAHMEN

Die Erreichung des Netto-Null-Ziels ist ebenfalls nicht gratis zu haben. Kosten fallen bei den direkten Massnahmen an, aber auch indirekt – es ist mit höheren Kosten auf der Verbraucher*innenseite zu rechnen, und es wird entsprechende Entlastungsmassnahmen brauchen. Noch steht nicht fest, wie teuer dies für den Kanton werden wird, aber der Grosse Rat hat bereits die Motion von Raffaela Hanauer zur Erstellung einer Klimastrategie mit Klimaaktionsplan nach Annahme des Gegenvorschlags zur Klimagerechtigkeitsinitiative überwiesen. Bis die Klimastrategie steht und die Kosten bekannt sind, sollte Geld nicht willfährig verschenkt werden.

Die Befürworter*innen der Steuervorlage verweisen in dieser Sache gerne auf den Handlungsspielraum, welcher trotz den Steuersenkungen bestehen bleibe. Zwar gibt es für Basel noch keine Zahlen, aber es gibt solche für die EU und für die Schweiz.

GRÖSSERER INVESTITIONSBEDARF

Laut der ETH Zürich müssen die Investitionen in der Schweiz und der EU in den nächsten fünf Jahren um 41 Prozent ansteigen, um das Netto-Null-Ziel bis 2050 zu erreichen – das sind 87 Milliarden Euro. Auch runtergerechnet auf Basel darf von einem sehr hohen Betrag ausgegangen werden, und es darf bezweifelt werden, dass der genannte Handlungsspielraum dafür effektiv ausreicht.

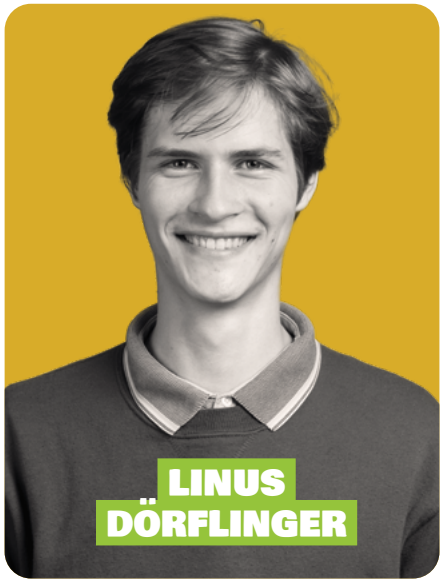
Ehe wir nicht wissen, welche Kosten die Klimakrise und alle anderen Krisen, welche uns gerade durchschütteln, zur Folge haben, sollten wir keine Steuergeschenke machen. Es ist nun wichtig, dass die GRÜNEN sich aktiv gegen das asoziale Steuerpaket einsetzen und es an der Urne ablehnen.

Anina Ineichen, Grossrätin GRÜNE Basel-Stadt

FERTIG MIT MIR WEI LUEGE: MIR LIIFERE

Woher kommt dein Interesse, selbst in die Politik zu gehen?

Rebecca Laager: Ich liebe es, Diskussionen zu folgen und meine Meinung in diese einzubringen. Doch nur das Sprechen darüber löst in mir eine Ohnmacht aus, welcher ich aktiv entgegenwirken möchte. Die Politik gibt mir die Möglichkeit zu handeln, diese möchte ich ergreifen.



Wie und wo bist du mit politischen Themen und Diskussionen in Berührung gekommen? Gab es vielleicht Vorbilder?

Linus Dörflinger: Mein Interesse für Geschichte und Politik prägte ein vernünftiges Weltbild, das sich schon sehr jung herauskristallisierte.

Mein Einverständnis mit den Grünen geht deshalb weit über den Klimaschutz hinaus. Der erste persönliche Kontakt und immer noch Vorbild war Ständerätin Maya Graf, von deren Hof meine Familie bis heute ihre Milch bezieht.

Wie fühlt sich Wahlkampf für dich an und wie geht es dir dabei?

Dominique Zbinden: Während des Wahlkampfes musste ich diverse Stellungnahmen für Zeitungen etc. schreiben, um mich vorzustellen. Dabei wurde mir bewusst, wie ich jedes einzelne Wort umgedreht habe, um niemanden zu verärgern. Es ist auf der einen Seite sehr anstrengend, immer darauf zu achten, was man genau sagt, aber auf der anderen Seite ist es auch immer wieder schön, aus der Bevölkerung positives Feedback für mein Engagement zu erhalten.

Woher kommt dein Interesse, selbst aktiv in die Politik zu gehen?

Jimmy Kochuparampil: Schon in der Sekundarschule habe ich mich engagiert, um die Bedürfnisse meiner Mitschüler*innen zu vertreten und somit die Zukunft der Schule mitgestalten zu können.

Die Klimakrise, unser Ernährungssystem und die Diskriminierung von unschuldigen Menschen haben mich dazu motiviert, diese Energie in die Politik zu setzen.

Auch wenn die Politik ab und zu frustrierend sein kann, finde ich es erfüllend, mich für andere einzusetzen und Fortschritt sowie Gerechtigkeit anzustreben.

Helma Pöppel, Parteisekretärin jgb

GRÜNE ERFOLGE IM LANDRAT

Ende 2022 feierten wir im Landrat eine grüne Erfolgswelle mit einer Serie überwiesener Vorstösse wie Grundwasserschutz vor Bioziden, Förderung von mineralischen Hausfassaden, ein Verfassungsartikel zur Kreislauf-Wirtschaft, Transparenz beim Baumaterial, bessere Cyber-Prävention, Polizeifachstelle gegen Tierquälerei und Velostrassen für BL.

Neu liegt die «Ergänzung Energieversorgung» zum «Energieplanungsbericht mit dem Ziel Netto-Null bis 2050» vor. Auch wenn dieser für uns GRÜNE zu wenig weit geht: Der Plan ist strategisch geschickt austariert – und am Ende braucht es im Landrat schlicht eine Mehrheit. Die von uns geforderten Vorschriften wie PV-Eigenstromerzeugung auf Neubauten und Effizienz von Gebäuden sind darin enthalten und sichern den wachsenden Strombedarf.

Der Verkehr wird nach wie vor zu wenig beachtet. Fredy Dinkel hat uns Zahlen zum Thema Mobilität präsentiert. Fazit: kurze Arbeitswege und ÖV vor E-Autos – mit grünem Strom und je leichter, desto besser. Für die gut abschneidenden E-Bikes braucht es attraktive Velostrecken. Gute Fahrt ins 2023 und wählt GRÜN!

Erika Eichenberger, Landrätin Liestal

WIR DÜRFEN NICHT LOCKERLASSEN!

Im vergangenen Jahr haben wir unsere Kernthemen im Landrat traktandiert. Die Herausforderungen der Klimakrise sind nicht mehr nur Thema der GRÜNEN; mittlerweile nehmen sich – zum Glück! – auch andere Parteien den drängenden Fragen an. Dank Isaac Reber ist die Regierung nicht selten fortschrittlicher unterwegs als der Landrat. Die bürgerlichen Kräfte bremsen noch immer fortschrittliche und zukunftsorientierte Lösungsvorschläge aus.

Vor dem Hintergrund all der Entwicklungen der letzten Jahre und mit Blick voraus auf 2023 kann die Erhaltung des Status quo um jeden Preis keine Lösung sein. Wir brauchen auf kantonaler Ebene dringend die Offenheit und den Mut, Dinge neu zu denken und gemeinsam griffige Massnahmen zu beschliessen. Die Wahlen am 12. Februar 2023 sind eine grosse Chance, ab Sommer unser Parlament noch ein Stück grüner zu machen und gemeinsam eine lebenswerte Zukunft zu gestalten. Packen wir diese Chance. Gehen wir an die Urne. Wählen wir GRÜN.

Stephan Ackermann, Landrat Pratteln und Fraktionspräsident Grüne/EVP

HOW TO SAMMLÄ LIKE A PRO

Die Unabhängigen Pratteln am Sammeln für die Klimafonds-Initiative.

Die Klimafonds-Initiative ist in vollem Gang und die ganze GRÜNE Schweiz ist fleissig am Sammeln. So auch im Baselbiet, wo u.a. die Prattler Sektion schon eifrig auf der Strasse zahlreiche Unterschriften gesammelt hat. Wir brauchen aber noch einige mehr! Deshalb hier vier Tipps, wie ihr schnell und einfach eure Unterschriften sammelt:

1. Lest das Argumentarium durch und versucht, euch die Initiative selbst in wenigen Sätzen zu erklären. Wer die Initiative versteht, wird schnell überzeugen!
2. Sprecht bevorzugt Paare oder Leute in Gruppen an. Zu zweit bleibt man lieber stehen, und es sind mehrere Fliegen auf einen Schlag.
3. Sammelt all eure Unterschriften zusammen und sendet sie direkt an die nationale Sammelstelle. Nur gesammelt, aber nicht gesendet, reicht nicht!
4. In eurem Umfeld haben kaum schon alle unterschrieben. Einen Unterschriftenbogen zum Familienfest oder dem nächsten Geburi mitzunehmen, bewirkt nicht nur Wunder, sondern auch eine erfolgreiche Kampagne im Baselbiet.

Juliette Wyss, Mitarbeiterin Grüne Baselland

JO VERGEAT FÜR NR-WAHLEN NOMINIERT

Die Mitglieder haben für die gemeinsame Liste mit BastA! und dem jgb Jo Vergeat nominiert. Die Grossratspräsidentin von 2022/23 ist seit fast vier Jahren im Grossen Rat und Mitglied der Finanzkommission. Zudem präsidierte Jo die Spezialkommission Klimaschutz. Jo möchte einen persönlichen, engagierten und ambitionierten Wahlkampf führen, die Schweiz in der Klima- und Europapolitik voranbringen und dabei den Anliegen der jüngeren Generation eine Stimme geben. Die Liste wird angeführt von der bisherigen Sibel Arslan. Wir freuen uns über deine Unterstützung im Wahljahr für die GRÜNEN!

Benjamin van Vulpen, Co-Präsident

POSITIONSPAPIER ZUR GRAUEN ENERGIE

An der Mitgliederversammlung vom letzten November wurde unser neues Positionspapier zur Grauen Energie im Baubereich intensiv von den Mitgliedern diskutiert und verabschiedet.

Graue Energie ist für einen relevanten Teil der Treibhausgas-Emissionen in der Schweiz verantwortlich. Deshalb hat im Nachgang des Diskussionstags 2021 eine Arbeitsgruppe ein Positionspapier zur Grauen Energie im Baubereich erarbeitet, welches von den Mitgliedern nun verabschiedet worden ist. Wesentliche Forderungen, welche nicht bereits im Grossen Rat zur Debatte standen, sind:

- Um den Erhalt von Baustrukturen attraktiver zu gestalten, sollen beim Entsorgen von Bauschutt und somit dem Abriss von Gebäuden die externen Kosten der Grauen Energie integriert werden.
- Der Kanton soll sich auf Bundesebene für die Schaffung einer vorgezogenen Entsorgungsgebühr sowie für eine Lenkungsabgabe für Bauschutt einsetzen.
- Der Kanton soll eine Pflicht zur Überprüfung des energetischen Sanierungsbedarfs einführen und Vorschriften zur Umsetzung von Sanierungen erlassen.
- Zur sozialen Abfederung der Sanierungspflicht sollen Vermieter*innen an den Energie-Kosten in Abhängigkeit der erreichten Gesamtenergie-Effizienz beteiligt werden.

Remo Thalmann, Sachgruppe Bau- und Raumplanung

WEITERE INFOS ZUM POSITIONSPAPIER:

gruene-bs.ch/positionspapiere/umnutzung-und-renovation-statt-abriss/

VON MUSEEN UND BÄUMEN

Seit September 2020 brütet die Bildungs- und Kulturkommission (BKK) über dem Ratschlag zur Revision des Museumsgesetzes. Dabei wurden Bestrebungen, die Museen zu privatisieren, eine klare Absage erteilt. Die staatlichen Museen sollen weiterhin Teil der Zentralverwaltung und des Präsidialdepartementes bleiben. Mit der Revision soll mehr Klarheit über das Zusammenspiel von Direktorium, Museumskommission und Präsidialdepartement geschaffen werden. Dank eines Globalkredites erhalten die Museen mehr Flexibilität und Planungssicherheit. In der Revision wird weiter die Etablierung von Sammlungskonzepten gefordert, in denen der Zugang zu Daten geregelt ist und Forschung zur Provenienz aktiv und systematisch vorangetrieben wird.

Dank der Klimagerechtigkeitsinitiative haben wir ein klares Ziel vor Augen: bis 2037 Netto-Null beim CO_2-Ausstoss. Der Zustand der Bäume könnte dabei als Indikator dienen. Bäume leiden stark unter der Klimaerwärmung. 100 neue Bäume pro Jahr wurden von der Stadtgärtnerei Basel-Stadt angekündigt. Gleichzeitig stehen in den nächsten Jahren über 200 Bäume auf der offiziellen Fäll-Liste. Verschiedene Vorstösse wollen, dass es mit den Bäumen in der Stadt vorwärtsgeht.

Béla Bartha, Grossrat

WECHSEL IM GROSSEN RAT

Nach dem Rücktritt von Beatrice Messerli (BastA!) startet Fina Girard (jgb) ab Februar im Grossen Rat. (ot)

GRÜNER START INS WAHLJAHR 2023

Jgb, Grüne Baselland und Basel-Stadt begingen das neue Jahr beim gemeinsamen Neujahrsapéro am 8. Januar in der Markthalle Basel. Zum Auftakt in dieses so wichtige Wahljahr besuchte uns Lisa Mazzone, Genfer Ständerätin und Wahlkampfleiterin für die GRÜNEN Schweiz, und wünschte uns Glück und Erfolg für die kommenden Monate. Auf dass unser gemeinsamer Weg zu mehr Klimagerechtigkeit und mehr Grün auf allen Ebenen führen möge!
(nfs)

UNSER SEKI-TEAM 2023

Dominik, Nadine, Juliette, Oliver

Seit Januar 2023 dürfen wir GRÜNEN BL uns glücklich schätzen, Juliette Wyss in unserem Seki-Team zu haben. Juliette unterstützt uns mit breitem Fachwissen, einschlägiger Kampagnen-Erfahrung, ansteckendem Enthusiasmus und Freude bei all den Arbeiten, die auf unserer Geschäftsstelle anfallen. Gerade jetzt im Wahljahr gibt es viel zu tun, und wir freuen uns über diese Verstärkung. Bereits seit September arbeitet Juliette Wyss auch für die GRÜNEN Basel-Stadt als Community Managerin.
Ende März 2023 heisst es dann Abschied nehmen von unserem langjährigen Wegbegleiter und -bereiter Dominik Beeler. Er kennt die GRÜNEN Baselland wie seine Westentasche und hat in den letzten Jahren mit Know-how, fundiertem Politik- und Sachverständnis und mit viel Kreativität unsere Kampagnen organisiert und das Gesicht der GRÜNEN Baselland mitgestaltet. Danke dir, Dominik, von Herzen für deinen wertvollen Einsatz! Wir wünschen dir bei deinem Studiumsabschluss und auf deinen neuen beruflichen Wegen viel Erfolg und Freude.
(nfs/ot)

PAROLEN 12. MÄRZ 2023

EIDGENÖSSISCH
keine Vorlagen

BASEL-STADT
Nein zum Steuersenkungspaket

BASELLAND
keine Vorlagen

AGENDA

7. Februar: 18.15 h, Sachgruppe Energie & Umwelt BS

12. Februar: Landrats- und Regierungsratswahlen, ab 15 h Wahlfest GRÜNE BL Laufwerk Liestal

14. Februar: 18.00 h, Info-Event Bürgergemeinderatswahlen 2023

18. Februar: 9.30 h, Lokalgruppe Grossbasel West

11. März: Schweizweiter Sammeltag Klimafonds-Initiative

14. März: 17.30 h, Lokalgruppe Grossbasel Ost

14. März: 19.00 h, Mitgliederversammlung GRÜNE BS

22. März: 19.00 h, Mitgliederversammlung GRÜNE BL/Nomination NR-Wahlen

25. März: 10.00 h, Delegiertenversammlung GPS

28. März: 19.00 h, Kickoff-Event NR-Wahlen BS

26. April: 19.00 h, Mitgliederversammlung GRÜNE BL

1. Mai: 10.00 h, Kundgebung und 1. Mai-Feier

6. Mai: Schweizweiter Sammeltag Klimafonds-Initiative

13. Mai: 17.00 h, 40 Jahre GRÜNE-Feier, Bern

DAS LETZTE

Ja, wir sind immer noch bei den Neujahrsvorsätzen. Wobei, wer keine politische Ambitionen hat, kann hier abschalten. Damit es im Herbst auch mit einer GRÜNEN Bundesratskandidatur aus der Region Basel klappt, sind diese Neujahrsvorsätze Pflicht:

- Falls du dich nicht als Mann liest: Sei herzlich und grüsse gefälligst auch auf dem Gang! Falls du dich als Mann liest, spielt das keine Rolle, die Fähigkeiten übrigens auch nicht (wir erinnern uns z.B. an Johann Schneider-Ammann).
- Beschaffe dir schnell eine Herde von irgendwelchen Bauernhof-Tieren!
- Ziehe aufs Land, in die Provinz! Für alle aus Basel-Stadt: Nur Bettingen gilt (Chrischona wäre göttlich)! Riehen und auch das Bruderholz-Quartier sind zu urban, auch wenn sehr provinziell.

Falls du jetzt merkst, dass das nichts für dich wird. Keine Angst: Ohne progressive Mehrheit in der Bundesversammlung gibt's sowieso kein grünes Bundesratsmitglied. Und authentisch bleiben ist sowieso das wichtigste!